

Unterstützung für sozial Benachteiligte in der Schweiz



Liebe Patin, lieber Pate

Für Menschen in schwierigen Lebenslagen ist die Bewältigung des Alltags mit vielen Hürden verbunden. Mit unseren Wohnbegleitungen unterstützen wir sie dabei, diese zu überwinden. Die betroffenen Personen schätzen die praktische Hilfe im Alltag, aber auch die gemeinsamen Gespräche sehr. Wir freuen uns, dass wir die Projekte von HEKS-Wohnen dieses Jahr ausbauen und noch mehr Menschen begleiten können. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung für sozial benachteiligte Menschen in der Schweiz.

Carmen Meyer

Carmen Meyer
Bereichsleiterin Inland

Sara Baumann

Sara Baumann
Patenschaften



HEKS
Brot für alle.

Obdach, Begleitung und ein offenes Ohr

Wohnbegleiter:innen unterstützen Menschen im Alltag, damit sie in der eigenen Wohnung selbstbestimmt leben können.

Einen eigenen Haushalt zu führen, ist nicht selbstverständlich. Eine Lebenskrise, ein Suchtproblem, eine psychische Erkrankung oder eine Haftstrafe können dazu führen, dass Personen ihren Alltag nicht mehr allein bewältigen können. In den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Basel-Landschaft bietet HEKS Wohnbegleitungen durch Sozialarbeiter:innen an. Das primäre Ziel ist es, Obdachlosigkeit und Verwahrlosung zu verhindern. Die Teilnehmenden wohnen entweder in ihren eigenen vier Wänden oder in einer von HEKS gemieteten Wohnung. Denn Menschen in schwierigen Lebenslagen haben kaum eine Chance, auf dem freien Markt eine Wohnung zu finden.

Unterstützung nach Bedarf

Die Wohnbegleiter:innen besuchen die Teilnehmenden zu Hause und unterstützen sie im Haushalt, bei administrativen Aufgaben und im Lebensalltag. Je nach aktuellem Bedürfnis begleiten sie die Menschen zum Arzt oder zur Ärztin und auf Ämter oder sie helfen ihnen dabei, neue Möbel zu organisieren und die Wohnung einzurichten. Die regelmässigen Besuche geben den Teilnehmenden Halt und motivieren sie, Ordnung zu halten. Für die oft einsamen Menschen sind die Gespräche mit ihren Begleitpersonen sehr wichtig.

Schritte ins selbständige Leben

Die Dauer der Begleitung ist grundsätzlich nicht begrenzt. Drogen- und Alkoholabstinenz sind keine Bedingungen für eine Teilnahme. Auch dank der Unterstützung der Wohnbegleiter:innen gelingt es den betroffenen Teilnehmenden oft, den Konsum zu reduzieren oder gar ganz zu beenden. In der Regel besuchen die Wohnbegleiter:innen die Teilnehmenden anfangs wöchentlich. Mit zunehmender Selbständigkeit und Stabilität können die Besuche reduziert werden. Im besten Fall ist die Begleitung irgendwann nicht mehr nötig und die Teilnehmenden können selbständig leben.

Bedingungslose Wohnhilfe in Basel

In den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft unterstützt HEKS-Wohnen aktuell 53 Menschen in





42 Wohnungen. Ausserdem arbeitet HEKS aktuell mit einer Obdachlosenorganisation zusammen und stellt dieser zwei Wohnungen zur Verfügung. Hier können besonders gefährdete obdachlose Personen unkompliziert und ohne Vorbedingungen für eine begrenzte Zeit einziehen und sich von den Belastungen der Obdachlosigkeit erholen. Die Obdachlosenorganisation begleitet sie weiterhin nach ihrem Bedarf. Wenn sich die Situation beruhigt hat, plant HEKS gemeinsam mit den Betroffenen weitere Schritte, sucht beispielsweise zusammen mit der Person eine dauerhafte Wohnmöglichkeit und vermittelt die nötige Unterstützung. Um noch mehr obdachlosen Menschen so unkompliziert helfen zu können, möchte HEKS-Wohnen die Personen gerne intensiver im Alltag unterstützen und dieses Projekt ausbauen, sobald die nötigen Mittel dafür vorhanden sind.

Ausbau im Aargau

Im Kanton Aargau begleitet HEKS-Wohnen rund 85 Teilnehmende in 61 Wohnungen. Ausserdem bietet HEKS sechs Notwohnungen für Einzelpersonen und eine Notwohnung für Familien an. Das Ziel ist es, das Angebot bis Ende Jahr auszubauen und somit rund 100 Personen unterstützen zu können.

Regina Merz: «Dass mich mein Wohnbegleiter versteht und ich ihm alles anvertrauen kann, ist für mich Gold wert.»

Portrait

«Die Besuche sind mein Anker»

«Mein Name ist Regina Merz. Früher half mir eine Familienbegleiterin im Alltag mit meiner Tochter. Dann machte sie mich auf die Wohnbegleitung aufmerksam. Meinen neuen Wohnbegleiter kenne ich seit 2004. In dieser langen Zeit hat sich ein tiefes Vertrauen entwickelt. Er hat mich auch erlebt, als es mir sehr schlecht ging. Denn ich leide seit Jahren immer wieder an Depressionen. In mehreren Klinikaufenthalten habe ich viel gelernt und kann jetzt besser mit meiner Krankheit umgehen. Auch mein Wohnbegleiter hat wesentlich dazu beigetragen. Ich bastle, male und werke gern. Gemeinsam mit meinem Wohnbegleiter habe ich Möbel zugesägt und gestrichen.

Es gibt aber auch Tage, an denen wir nur miteinander plaudern – über Gott und die Welt. Weil ich weiss, dass mein Begleiter regelmässig vorbeikommt, versuche ich auch, meine Wohnung aufzuräumen. Manchmal habe ich dafür wegen meiner Depressionen keine Energie. Er versteht das, da er die Krankheit und ihre Symptome kennt. Seine Besuche sind für mich wie ein Anker – sie geben mir Stabilität und Sicherheit. Als ich krank wurde, gingen viele meiner Freundschaften in die Brüche. Aber ich hatte das Glück, Menschen kennenzulernen, die mich so akzeptieren, wie ich bin.»

Im Jahr 2021 erhielten dank Ihrer Unterstützung ...

35 637 Personen durch interkulturelles Dolmetschen Hilfe bei der Bewältigung ihres Alltags. **926** ältere Migrant:innen wurden bei alltags- und altersrelevanten Anliegen beraten und erhielten Möglichkeiten, sich auszutauschen. **456** Personen konnten in einem der HEKS-Gärten wichtige soziale Kontakte pflegen.

Dafür danken wir Ihnen von Herzen.



Portrait

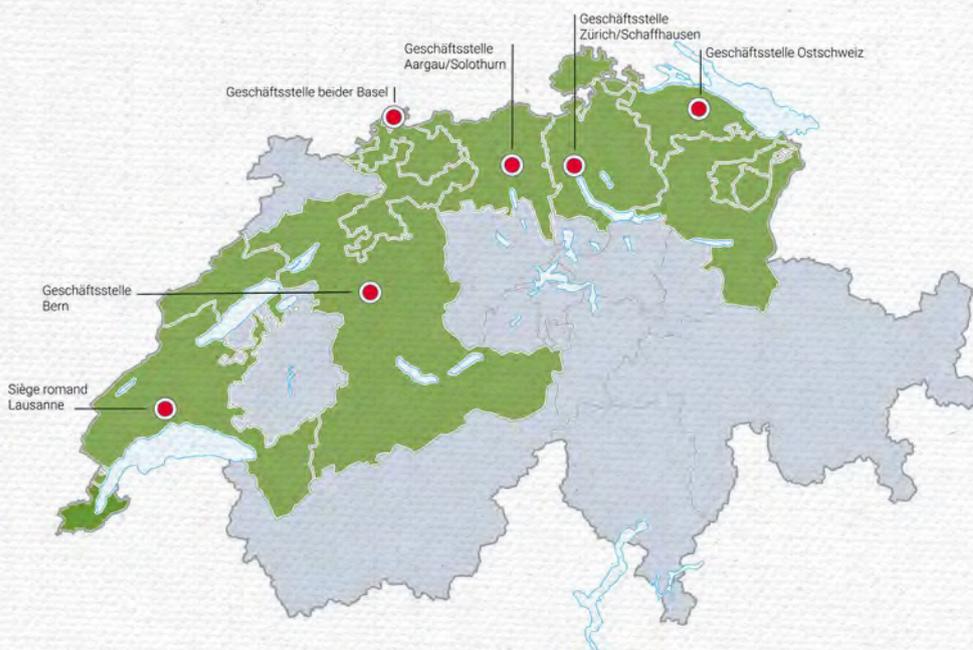
Wärme, Privatsphäre und Selbständigkeit

«Mein Name ist Georges Bourquard und ich wohne seit fast fünfzig Jahren in Basel. Ich habe lange im Verkauf und später auch auf Baustellen gearbeitet. Nach einer Bandscheibenoperation konnte ich nicht mehr arbeiten, erhielt Sozialhilfe und eine IV-Rente. Als ich wegen Depressionen für längere Zeit in einer Klinik war und dann wieder nach Hause kam, stellte ich fest, dass ich die Miete nicht bezahlt hatte. Es kam zu einer Räumungsklage und ich war ungefähr ein Jahr lang obdachlos. Danach lebte ich eine Weile im betreuten Wohnen. Dort war der Zugang zu Drogen sehr einfach. Da ich nicht in die Drogensucht abrutschen wollte, versuchte ich zuerst, selbst eine Wohnung zu finden. Doch ich stiess auf viel Ablehnung.

Dann meldete ich mich bei HEKS-Wohnen an. Jetzt bin ich seit über 13 Jahren in dieser Wohnung. Sie bedeutet für mich Wärme, Privatsphäre und Selbständigkeit. Einmal pro Woche kommt mein Wohnbegleiter vorbei. Er hat mich auch schon zum Arzt oder in die Klinik begleitet, als es mir psychisch oder alkoholbedingt schlecht ging. Zudem hat er eine Haushalthilfe organisiert, worüber ich sehr froh bin, da ich mich nicht mehr bücken kann. Auch wenn ich gerne allein bin, schätze ich diese Hilfe sehr. Ohne HEKS hätte ich schon einige Jahre eine Einzelzimmerwohnung auf dem Friedhof am Hörnli.»

Georges Bourquard: «Es ist sehr schwierig, eine Wohnung zu finden, wenn man einmal obdachlos war!»

Regionen unserer Patenschaftsprojekte



Patenschaft Unterstützung für sozial Benachteiligte in der Schweiz

Menschen, die in der Schweiz am Rande der Gesellschaft leben, brauchen gezielte Unterstützung, damit sie neue Perspektiven entwickeln und sich am sozialen Leben beteiligen können.

Mit einer Patenschaft schenken Sie sozial benachteiligten Menschen Zugehörigkeit und neuen Lebensmut.



HILFSWERK DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE SCHWEIZ

Hauptsitz
Seminarstrasse 28
Postfach
CH-8042 Zürich

+41 44 360 88 00
patenschaften@heks.ch
heks.ch
IBAN CH37 0900 0000 8000 1115 1

